Predigt vom 14. Oktober 2018, EG Wynental		P146
Text	Joh 11,25-26	
Thema	Ich bin die Auferstehung und das Leben	

Jesus erlöst vom Tod

Joh 11,25-26: *Jesus sprach zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist; 26 und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit. Glaubst du das?*

Einleitung: Ich weiss nicht, wie es euch ergeht? Bei mir ist es jedenfalls so. In einer Woche wie dieser, da gibt es so viele schöne Momente! Man möchte sie am liebsten nicht mehr loslassen! Wir haben heute allerlei Gerätschaften, die uns dies erleichtern. Mit dem Fotoapparat, der uns durch diese Woche begleitet hat, können wir solche besonderen Augenblicke festhalten. Was ist es Schönes, alte Fotos oder alte Filme hervorzuholen und uns in Erinnerung zu rufen, wie es einmal gewesen ist! Und doch wird uns vielleicht gerade in diesen Minuten schmerzhaft bewusst, dass es nie mehr so sein wird, … dass diese frohen Stunden unwiderruflich der Vergangenheit angehören, … dass ja auch wir selbst der Zeit und ihrem pausenlosen Vorwärtsdrang unterworfen sind und das Rad nicht mehr zurückgedreht werden kann.

Ewiges Leben: Doch nun durchbricht Jesus mit seinen Worten das stete Ticken der Uhr. Jesus, der Sohn Gottes, spricht von der Ewigkeit. Von einer Zeit, in der der Faktor Zeit ausgeschaltet sein wird. Er sagt uns, dass diese Zeit nach unserem Tod anbrechen wird. Da werden wir natürlich hellhörig! Denn keinem Menschen, keinem von uns ist es aus sich heraus möglich, etwas über die Zeit nach dem Tod zu erfahren. Doch hier spricht der Herr selbst, der die Ewigkeit verlassen und vor 2000 Jahren in die Zeit, auf die Erde gekommen ist. Er muss es wissen, denn er steht über der Zeit! Was also hat uns der Sohn Gottes im Hinblick auf unsere Vergänglichkeit und auf die Ewigkeit zu sagen?

Zuerst einmal: *Ich bin die Auferstehung und das Leben!* Wieder eines dieser Ich-bin-Worte Jesu aus dem Johannesevangelium, von denen wir uns in dieser Woche einige Beispiele angeschaut haben! Wir haben festgestellt: Jedes dieser Ich-bin-Worte ist wie ein Foto, mit dem wir Jesus wieder etwas besser kennenlernen und verstehen dürfen. *Ich bin die Auferstehung und das Leben!* Was meint Jesus damit? Er erklärt es uns selbst: *Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.* Oder noch etwas anders formuliert: *Und jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.* Jesus stellt sich uns also als derjenige vor, der die Macht hat, uns vom Tod zu erlösen und uns das wahre, das ewige Leben zu schenken, das nie enden wird.

Das ist eine kühne Behauptung! Kann Jesus das tatsächlich? Oder sind es nur leere Worte? Um unsere Bedenken endgültig zu zerstreuen, setzt Jesus diese Worte nur Minuten später in die Tat um. Diese Aussage Jesu entstammt einem Gespräch mit Martha aus Bethanien, einen Steinwurf von Jerusalem entfernt. Ihr Bruder ist vier Tage zuvor verstorben. Ihn, Lazarus, ruft Jesus

Predigt vom 14. Oktober 2018, EG Wynental	P146
Text	Joh 11,25-26
Thema	Ich bin die Auferstehung und das Leben

kurz nach dieser Unterredung aus seinem Grab heraus. Er macht den Toten wieder lebendig. Und nur eine Woche später setzt Jesus jedem Zweifel ein Ende, als er nach seiner Hinrichtung am Kreuz und seiner Beisetzung im Felsengrab selber von den Toten aufersteht.

Jesus hat die Macht, uns das ewige Leben zu schenken. Und er informiert uns auch, wem diese herrliche Zusage gilt: *Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.* Wieso ist das so? Wieso ist Jesus der einzige Weg, der uns zum himmlischen Vater in die ewige Herrlichkeit führen kann? Weil Jesus das Hindernis, das uns Menschen von Gott trennt, aus dem Weg schafft: die Sünde. Der Schöpfer hat uns Menschen erschaffen, damit wir ihm die Ehre geben, … und wir haben es nicht getan. Der Schöpfer hat uns Menschen erschaffen, damit wir ihm danken, … und wir haben es nicht getan. Der Schöpfer hat uns Menschen erschaffen, damit wir ihm dienen, … und wir haben es nicht getan. Wir sind schuldig! Wir haben das Gesetz Gottes übertreten und verdienen deshalb nichts anderes, als bestraft zu werden.

Doch was tut Jesus? Er legt die Grundlage für die Versöhnung mit Gott. Jesus steht wenige Tage nach diesem Versprechen hin und nimmt nach dem Willen des Vaters unsere Strafe auf sich! Jesus gibt sein schuldloses Leben für uns hin. Verspottet und gefoltert stirbt er vor den Toren Jerusalems am Kreuz. Jesus überwindet die Schuld, indem er uns Vergebung ermöglicht. Jesus überwindet unser Unrecht, indem er uns seine Gerechtigkeit anbietet, die dann auch im Gericht vor Gott standhält. Jesus überwindet den Tod, indem er seine Ursache – die Sünde – besiegt und am dritten Tag von den Toten aufersteht. Und genau daran – an seiner Auferstehung und an seinem Leben – möchte er auch uns Anteil geben: *Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er gestorben ist.*

Was heisst „glauben“? Das heisst, dass ich mich – von meiner Schuld überführt – an Jesus wende, ihm meine Unwürdigkeit eingestehe, meine Verfehlungen im Gebet offenlege, und seine Vergebung in Anspruch nehme, die mir den Weg in die ewige Gemeinschaft mit ihm eröffnet. Dass ich nicht mehr länger auf mich selber baue, sondern mich und mein Leben dem Erlöser anvertraue. Mich auf sein Opfer verlasse! Dann ist die Vergänglichkeit überwunden. Dann besitze ich das ewige Leben, das über den Tod hinausgeht. *Jeder, der da lebt und an mich glaubt, wird nicht sterben in Ewigkeit.* Nun braucht mir der Tod keine Angst mehr einzujagen, denn ich weiss: Ich gehöre Jesus, und er wird mich zu sich holen! Niemand – selbst der Tod nicht – kann mich von ihm scheiden.

Schlusswort: *Ich bin die Auferstehung und das Leben.* Wir wollen unserem Herrn von ganzem Herzen danken für diese wunderbare Zusage, die er uns gibt. Wir wollen ihn dafür preisen, dass er uns von der Knechtschaft der Schuld und des Todes befreit. Ihm sei die Ehre. Amen.

Im Internet finden Sie diese Predigt zum Ausdrucken als pdf-Datei unter www.egwynental.ch (Archiv/Predigten/Skripte).